Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 4

Artikel: Das Streichholz
Autor: Füssel, Dietmar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952295

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LANTA (ROLAND LICHTENSTEIGER)

Das Streichholz

Schon seit Wochen hatte es nicht mehr geregnet. Er stand am Rand eines grossen Waldes. Endlich bückte er sich, rieb ein Streichholz an und entzündete damit das trockene Gras. Das Gras brannte wie Paulinchen, und schon bald griff das Feuer auf den Wald über. Es dauerte Tage, bis es gelang, den Waldbrand zu löschen. In der Zeitung konnte man lesen, dass schätzungsweise 500 000 Bäume dem Feuer zum Opfer gefallen waren. Erbost setzte er sich hin und schrieb einen Beschwerdebrief an die Erzeugerfirma des Streichholzes:

Sehr geehrte Damen und Herren!
In einem Sprichwort heisst es wie folgt: «Aus einem Baum kann man eine Million Streichhölzer machen. Aber mit einem einzigen Streichholz kann man eine Million Bäume vernichten.» Ich habe ausprobiert, ob das stimmt, und zwar mit einem von Ihrer Firma erzeugten Streichholz. Es ist mir aber nicht gelungen, damit eine Million Bäume zu vernichten, sondern nur 500 000. Dies bedeutet, dass Ihre Streichhölzer offensichtlich minderwertig sind. Der Wert der durch die Minderwertigkeit Ihrer Streichhölzer verschont gebliebenen Bäume beläuft sich auf 100 Millionen CHF. Dennoch wäre ich bereit, mich – als Zeichen meines Entgegenkommens – mit einer Entschädigungszahlung von einer einzigen Million zu begnügen, sofern Sie diesen Betrag binnen vierzehn Tagen auf Konto Nr. 478 300 008 774 bei der HSBC überweisen. Sollten Sie allerdings nicht dazu bereit sein, mein überaus grosszügiges Angebot anzunehmen, so sähe ich mich gezwungen, einen Anwalt einzuschalten.

Hochachtungsvoll
Ein anonymer Brandstifter.

DIETMAR FÜSSEL

«Ver»-Warnung

Hat sich je ein Mensch vor Augen geführt, welcher Kategorie Worte mit der Vorsilbe «ver» angehören? «Verraten, verloren, verdorben, verrufen, verkaufen, verhökern, vergessen, versumpfen, verhunzen, vergiften, verhaften, verschwinden, verlassen, verdammen, verspotten, verhöhnen, vergilben, verfaulen, verketzern, vertreiben, verbrechen…» und so weiter. Was in aller Welt mag also Leute dazu bewegen, sich «ver»-sichern zu lassen?!

HARALD ECKERT

Krankversichert

Die steigenden Krankenkassenprämien haben bald Wohnungsmiete-Potenzial. Doch wehe dem, der krank wird! Entweder er wartet geduldig einen Hausarzttermin ab oder er kommt in groben Fällen subito in ein Spital. Per «Taxi 144», welches nicht immer von seiner Krankenkasse bezahlt wird.

Im Spital kann es vorkommen, dass die Ärzte und das Personal bereits 62 Stunden am Riemen werkelten und somit ausgepowert sind. Oder, dass sie den Patienten nicht verstehen, da sie kein Deutsch sprechen.

Wer gut bei «EK» (eigener Kasse) ist, braucht solche Szenarien nicht zu fürchten.